

KURZ & NACKIG

Kurz & Nackig? Fehlt da nicht ein Buchstabe? Müsste es nicht - wie gewohnt - knackig heißen, möchte man sich auf den ersten Blick fragen. Dann fällt aber rasch der Groschen, und es ist klar: Mit kurz und nackig, damit sind wir alle gemeint, und zwar während unserer Geburt. Und darum vor allem geht es in Jens Neumanns neuester Stückentwicklung. Entstanden ist eine unterhaltsame Komödie um das Wunder des beginnenden menschlichen Lebens mit all seinen damit verbundenen Ängsten, Hoffnungen, Problemen, Freuden und Verzweiflungen, Erwartungen und Enttäuschungen. Bei dem aus Ost und West zusammengesetzten großartigen Schauspiel-Team ist das ca. 1 Stunde und 45 Minuten lange Stück (keine Pause) in den besten Händen. Es handelt sich um die Uraufführung.

Man möchte es fast nicht glauben: Obwohl die in Kurz & Nackig verhandelten Themenkomplexe einem in den Medien geradezu um die Ohren gehauen werden, gelten Kinderwunsch, Sexualität und Geburt nach wie vor als Tabu-Themen. Genau hier setzt die neue Produktion von Regisseur und Theaterautor Jan Neumann aus Weimar an und behandelt das Ganze mit großer Leichtigkeit, ohne dabei die ernstesten Aspekte zu vernachlässigen. Die dabei angewandte Methode der Stückentwicklung bedeutet, dass ein Stück vom avisierten Thema ausgehend im Team entwickelt wird, es sozusagen bei seiner eigenen Inszenierung entsteht, was ja intensives Teamwork erfordert, mehr noch als bei einem vorgefertigten Stück. Im Programmheft findet man Sequenzen aus einem Probenstagebuch und erfährt, dass zunächst fachlicher Rat bei Hebammen und Gynäkologen eingeholt wurde; das Ensemble besuchte auch einen Geburtsvorbereitungskurs, schöpfte aus den eigenen Biografien. Auch die Komik kommt nicht zu kurz.

Ein Beispiel: Da ja jeder Schwangerschaft eine Zeugung vorausgeht, wird dieser Vorgang gleich zu Beginn durch ein liebevoll-groteskes Aufklärungs-Ballett dargestellt. Alle sechs Schauspielerinnen und Schauspieler stehen als Spermien verkleidet auf der Bühne. Sie tragen bunte, enganliegende Ganzkörperanzüge, was an Woody Allens Film *Was Sie schon immer über Sex wissen wollten* (1972) erinnert, jenen satirischen Kommentar Allens zur sexuellen Revolution. In Zeitlupe tanzt das Ensemble den Kampf der Spermien nach, bis einer gewinnt. Das Ergebnis: Lia ist schwanger. Als sie das im Kreis ihrer Familie verkündet, ohne Tom, den Vater des Kindes, vorher eingeweiht zu haben, gibt es Ärger. Dass sie dabei ein Storchenkostüm trägt, um ihre Unsicherheiten zu kaschieren, hat ebenfalls etwas unerhört Komisches.

Nach diesem Prolog folgen die drei Szenen des eigentlichen Stücks: Sie spielen an Ostern, im September, zu Weihnachten und zeigen den weiteren Werdegang der Protagonisten. Die dabei gesprochenen Dialoge haben es in sich und bieten große Schauspielkunst, ebenso die zwei Monologe dazwischen. Das Team um Jan Neumann hat ein unterhaltsames und temporeiches Schauspiel entwickelt, mit starken Dialogen, die nahezu alle Untiefen ausloten und dabei auch tabuisierte Themen aufgreifen. Trotz aller Komik lässt diese Familienkomödie - es handelt sich um ein Drei-Generationen-Stück - Raum für Ängste, Zweifel und Trauer. Großmutter Kerstin z.B. erinnert sich an ihre Fehlgeburt - dies der eine große Monolog - und die damit verbundenen Gefühle. Die Bühnenausstattung von Kurz & Nackig besteht aus einem Gerüst, farbigen Tüchern und wenigen Requisiten und mag dabei wie bei einer Low-Budget-Produktion anmuten, ist aber für diese Inszenierung bestens kalkuliert. Dafür sind die Kostüme in den Anfangsspielszenen des Balletts umso farbenprächtiger. Als Weihnachtsmärchen für Erwachsene, das Spaß macht und Hoffnung gibt, so hat eine Besprechung das Stück charakterisiert und damit das Ganze durchaus auf den Punkt gebracht.

Johannes Kamps
Theatergemeinde Mainz
November 2023